



ATELIER NÖTHEL & DEIKE.

*Zu den Fotos von Leonhard Kuhfuß im Kostüm*

*Sie zeigen ihn als Teilnehmer eines (noch nicht näher bestimmten) Festspiels in Hannover (Gustaf Adolf? Luther?), das auch Laien in die Aufführung am Hoftheater einbezog.*

*Leonhard Kuhfuß (Oldenburg 8.2.1870, Hitzacker 15.7.1935) wuchs in Göttingen mit 5 Geschwistern auf. Seine früh verwitwete Mutter hatte ein Haus mit Garten gegenüber dem Audimax und nahm Studenten, oft aus dem Ausland (England, USA), in Pension.*

*Leonhard wurde Kaufmann in Hannover und arbeitete in der Gaswirtschaft in Linden, ab 1895 für die Imperial Continental Gas Association, die ihren Hauptsitz in London hatte und in Deutschland zu den Pionieren der Gasversorgung bei Licht und Heizung gehörte. Leonhard Kuhfuß wurde der kaufmännische Direktor der Gasanstalt Linden.*

*In seinem Haushalt lebten oft junge Engländer, die Deutsch lernen und Deutschland kennenlernen sollten.*

*Nach dem Eintritt in den Ruhestand zog er mit seiner Frau Emma, geb. Schulz, nach Hitzacker in das Elternhaus seiner Frau, das ihnen schon lange als Feriendomizil gedient hatte. Dort starb er an einem Herzanfall.*

*Leonhard Kuhfuß war ein fröhlicher, ein musikalischer und sehr geselliger Mann, der im Ruderverein Deutschland war, im English Club und ab 1911 ein sehr engagiertes Mitglied der Freimaurerloge Zur Ceder in Hannover. Man führte ein offenes Haus. Es waren immer viele Besucher da.*

**Dr. Margret S., März 2022**

Eine wunderbare kleine Lebensgeschichte und eine herzliche Charakterisierung in wenigen Sätzen. Und zwei selbstbewusste und auch theatralische Porträts – die jetzt durch die biografischen Fakten ein ganz neues Gesicht für uns heutige Betrachter bekommen haben.

Ohne die liebevolle Beschreibung der Enkelin hätten wir lange rätseln müssen, welchen Schauspieler oder Sänger diese beiden Fotografien im Kabinettformat zeigen.

Wir wären vielleicht über das Atelier auf die Spur gekommen, dass hier kein professioneller Künstler auf den beiden Fotografien zu sehen ist. Denn das hannoversche Atelier Nöthel & Deike ist uns bisher in unserer Sammlung noch nicht begegnet.

Die Sängerinnen und Sänger – die Schauspielerinnen und Schauspieler – gingen zu der damaligen Zeit doch eher zu den fotografischen Ateliers, die sich in unmittelbarer Nähe des Opernhauses befanden. Etwa in das Hofatelier Meyer oder das Fotoatelier Lill. Diese Ateliers hatten sich auch in ihrer Ausstattung ihrer Prospekte und Dekorationen auf die Künstlerinnen und Künstler aus ihrer Nachbarschaft eingestellt. Und die Künstlerinnen und Künstler konnten leicht und schnell im Kostüm von der Bühne zu den Aufnahmen eilen.

Leonhard Kuhfuß arbeitete in Linden – und so ging er für die Aufnahmen auch zu einem Fotografen in Linden.

Und sein Bühnenkostüm muss er sich vom Theater für den Weg ins Atelier ausgeliehen und mitgenommen haben.


Oder aber – was damals durchaus an den Theatern noch üblich war – er ließ das Kostüm beim Schneider für die Aufführung selber anfertigen und bezahlte es auch.



ATELIER NÖTHEL & DEIKE.

**NÖTHEL & DEIKE**  
PHOTOGR. KUNST-ANSTALT  
**HANNOVER-LINDEN**  
DEISTERSTR. NO 1, PARTERRE

.....  
Vergrößerungen nach jedem Bilde, sowie  
Aufnahmen von Gebäuden, Innenräume etc.

SPECIALITÄT:    
KINDER- u. GRUPPEN-  
AUFNAHMEN. ....

• DIE PLATTE BLEIBT FÜR  
• NACHBESTELLUNGEN AUF-  
• BEWAHRT. ....

Die beiden Fotografien zeigen aber auch, welche große Bedeutung die Theaterauftritte für Leonhard Kuhfuß gehabt haben müssen. Nicht ohne Grund scheute er keine Mühen und Kosten für die Entstehung der Aufnahmen – die mit großer Ernsthaftigkeit und Professionalität entstanden sind – und nicht zu unterscheiden sind von *echten* Künftleraufnahmen aus der Zeit.

Und gleich zwei unterschiedliche *Posen* gab er in Auftrag – und so wollte er sich sehen.

Für sich – seine Familie – seine Logenbrüder ...

Besonders glanzvoll ist an diesen beiden Rollenfotos die Pose der einen Fotografie. Sie zeigt Leonhard Kuhfuß wahrlich spielend – der Ausdruck ist – wie wir heute sagen würden – wirklich theatralisch.

Wir sind sehr dankbar auch für diese Spuren – erzählen sie doch eine bisher weniger bekannte Geschichte eines Laiendarstellers.

Zu fragen ist jetzt natürlich noch, wann und in welchem Festspiel Leonhard Kuhfuß in Hannover mitgespielt hat!? Belegen können wir es wohl nie – sind auf den Theaterzetteln des beginnenden 20. Jahrhunderts allein die Hauptdarstellerinnen und Hauptdarsteller genannt – und nicht die Namen der Komparsen.

Weiter forschen könnten wir nun aber über Leonhard Kuhfuß – über die Gasanstalt Linden – oder die Freimaurerloge Zur Ceder in der Lemförder Str. 7, die es heute in der Nähe des Landesmuseums Hannover noch immer gibt.